

Zwei Sprachen, ein Herz

Impuls für Montag, 13. Januar 2025



Mein Aufwachsen war unter vielen anderen Dingen auch davon geprägt, dass ich in eine römisch-katholische, aus Italien stammende Familie geboren wurde. Beides bedeutete vor Allem ein patriarchalisches Elternhaus, wo drei Generationen miteinander wohnten und wo meine Mutter alles und jeden «zusammenhielt». Ich wuchs auf mit drei älteren Geschwistern und mit vielen Grosstanten und Grossonkeln und vielen Cousins. Es war für mich normal, dass wir zu zwölf und mehr an einem Tisch sassen – oder wie es bei uns aus Platzgründen üblich war – an einem «Kindertisch». Diesen hat meine Mutter stets so hübsch gedeckt, wie den für die Erwachsenen.

Mein Urgrossvater kam vor der vorderen Jahrhundertwende in die Schweiz, um als Maurer am Bau der Bahnlinie Olten – Bern mitzuarbeiten. In der Mitte, in Herzogenbuchsee, blieb er «hängen». Er konnte ein erstes Stück Land erwerben und in der spärlichen Freizeit ein Haus darauf bauen. Dann zogen auch seine Frau und die bereits vorhandenen Kinder um in die Schweiz. Zu Beginn des vorderen Jahrhunderts wurde mein Nonno als jüngstes Kind bereits in der Schweiz geboren. Der Urgrossvater verfolgte seine Ziele weiter und kaufte ein nächstes Stück Land, baute ein nächstes Haus und gründete mit dem Erlös des Verkaufs des ersten Hauses ein eigenes Baugeschäft.

Meine italienischen Wurzeln greifen also weiter zurück. Trotzdem war diese Herkunft prägend in meinen Kinderjahren bis in mein Erwachsenwerden. Und ich spüre das noch heute, wenn ich über unsere südliche Landesgrenze fahre, schlägt mein Herz eine andere Melodie. Und die tut mir jedes Mal gut.

Wir leben in der Schweiz aus Tradition mit vielen Menschen mit Herkunft aus anderen Ländern zusammen. Jede Generation hat eigene Gründe, warum sie ein Leben in der Schweiz wählen wollen. Hier möchten sie ankommen und hier möchten wir sie aufnehmen. In unserem stabilen und sicheren Staat, der für die Menschen da ist und nicht umgekehrt.

Seit dem 1. Januar 2025 ist die Missione Cattolica Italiana in den Pastoralraum Brugg Windisch integriert. Es ist auch dies ein Pilotprojekt der katholischen Landeskirche Aargau. Wir wollen die Menschen der MCI, die wir alle schon lange kennen und mit denen wir alle schon lange gemeinsam am Reich Gottes mitarbeiten mit einem festlichen Gottesdienst in beiden Sprachen und einem anschliessenden Mittagessen willkommen heissen: «Benvenuti»! Damit aus diesem «verwaltungstechnischen Akt» ein Zeichen der Nächstenliebe wird:

25,35: «Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war ein Fremder, und ihr habt mich aufgenommen.»

Anna Di Paolo, Pfarreiseelsorgerin

[Einladung zum Willkommensfest – Sonntag, 26. Januar 2025 – Windisch](#)